

Gesellschaft | Heute ist Weltverhütungstag

Verhütung – eine simple Sache?!



Die Pille. Eines der Verhütungsmittel, welche in der Schweiz eingesetzt werden.

FOTO SYMBOLBILD KEYSTONE

Verhütung war nicht immer eine Selbstverständlichkeit und Mutterschaft nicht immer eine echte Wahl. In den letzten Jahrzehnten machen es die umfassenderen Informationen und der Zugang zu Verhütungsmitteln in unseren Breitengraden in den meisten Fällen möglich, sich für oder gegen Kinder zu entscheiden.

Im Allgemeinen ist sich die Schweizer Bevölkerung der Bedeutung von Verhütung bewusst. Dies spiegelt sich in der Schwangerschaftsabbruchrate wider, die zu den niedrigsten der Welt gehört. Fast jede Person im sexuell aktiven Alter hat schon einmal von Verhütung gehört – sei es im schulischen oder privaten Umfeld oder im medizinischen Kontext.

«Das Recht auf freie Entscheidung für oder gegen die Ehe und für oder gegen die Gründung und Planung einer Familie sowie das Recht zu entscheiden, ob, wie und wann Kinder geboren werden sollen» (IPPF, 2009), ist eines

der zehn sexuellen Rechte, die von den Unterzeichnerstaaten der Menschenrechtskonvention anerkannt werden. Aber ist es in der Praxis so einfach, Verhütungsmittel zu wählen und Zugang zu ihnen zu haben? In der Schweiz werden die Kosten für Verhütung von den Krankenkassen nicht erstattet. Wenn die Franchise noch nicht erreicht ist, muss die Frau somit auch für die medizinische Beratung bezahlen, die notwendig ist, um sie zu erhalten. Manchmal wird das Risiko einer ungeplanten Schwangerschaft in Kauf genommen, weil die Kosten der Verhütung das Budget der Frau oder des Paares übersteigen oder weil der Gang zur Gynäkolog*in eine Hemmschwelle darstellen kann.

Was ist mit der Empfängnisverhütung für den Mann? Zurzeit gibt es nur zwei Möglichkeiten: das Kondom und die Vasektomie – Letztere gilt als endgültig und wird vor allem dann in Erwägung gezogen, wenn die Familien-

planung abgeschlossen ist. Das Kondom ist nach wie vor auch ein gutes und wichtiges Mittel zum Schutz vor sexuell übertragbaren Infektionen.

Die Fachpersonen der SIPE besprechen das Thema Verhütung mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Klassenzimmer. Häufig berichten junge Frauen von den heute verfügbaren Zyklus-Apps auf ihren Smartphones, die zufällige Hinweise auf fruchtbare und unfruchtbare Tage enthalten, sodass sie sich in falscher Sicherheit wiegen. Solide Information bedarf Wissen und Zeit.

Im SIPE-Zentrum in Brig bieten Fachpersonen in sexueller Gesundheit kostenlose und vertrauliche Beratungen an, um bei der Wahl des passenden Verhütungsmittels Unterstützung zu bieten. Nichtsdestotrotz könnte der Zugang zu Verhütungsmitteln weiter verbessert werden, indem die Verschreibung erleichtert und für alle erschwinglich gemacht wird. **wb**